Auf den Spuren des Volksaufstandes

Eine Exkursion der Universität Regensburg führte nach Ostdeutschland

Regensburg. (rg) Der Volksaufstand von 1953 in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) hat sich am Samstag zum 70. Mal gejährt. Der Aufstand entzündete sich vor allem an dem brutal und rücksichtlos geführten Aufbau des Sozialismus in der DDR. Der Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte von Professor Mark Spoerer an der Universität Regensburg hat nun eine Exkursion nach Thüringen unternommen.

Das wissenschaftliche Ziel von Exkursionen ist es, die Wissenschaftspraxis mit der universitären Lehre zu verknüpfen und sich dabei mit Archivbeständen zur deutschen Geschichte zu befassen. Die Exkursionen leitete der Historiker Roman Smolorz. Seit 2011 fährt er jährlich mit jeweils zehn Studenten zu Gedenkstätten, Archiven und Museen in Deutschland, in Polen und den ehemals deutschen Ostgebieten. Heuer ging es um den Volksaufstand in der DDR vor 70 Jahren.

Gedenkstätten und Archive besucht

Dazu fuhr die Gruppe nach Thüringen und besuchte Gedenkstätten und Archive in Mödlareuth, Erfurt, Geisa und Eisenach, wo die dortigen Mitarbeiter ihr Archivgut zum Volksaufstand zeigten und erklärten. Finanziell gefördert wurde dieser Archivkurs von der „Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur“ in Berlin und vom Stadtarchiv Regensburg, organisatorisch unterstützte Martina Köglmeier vom Stadtarchiv.

Das Deutsch-Deutsche Museum Mödlareuth hat den Beinamen „kleines Berlin“, denn das Dorf war im Kalten Krieg nicht wie die innerdeutsche Grenze mit einem Streckmetallzaun geteilt, sondern wie Berlin mit einer Mauer. Die Gedenkstätte Andreasstraße in Erfurt ist ein ehemaliges Gestapo- und dann Stasi-Gefängnis. Dort ging es um Häftlinge infolge des Volksaufstandes in der DDR 1953. Im Bundesarchiv in Erfurt, dem ehemaligen Stasi-Unterlagen-Archiv, erfuhren die Regensburger, wie in Großarchiven sogenannte Massenunterlagen abgelegt und zugänglich gemacht werden. Um einen Vergleich zwischen den Archiven in Thüringen in der früheren DDR und einem Archiv in Bayern anstellen zu können, traf sich die Gruppe nach der Exkursion noch im Stadtarchiv in Regensburg zu einer Führung und Sichtung von Unterlagen zum ostdeutschen Volksaufstand von 1953. Die Studenten sind gerade dabei, ihre Erfahrungen und Erkenntnisse in einer Broschüre zusammenzufassen, die veröffentlicht wird.

Die Teilnehmer der Exkursion vor der Wartburg in Eisenach. Foto: Martina Köglmeier